



Eine nachhaltige Friedenswirtschaft für Mensch und Mitwelt

durch
ethischen Welthandel und
Gemeinwohl-Ökonomie



Übersicht

1. Globale **wirtschaftliche Herausforderungen** –
Gewinner*innen und Verlierer*innen am
Beispiel Kambodschas
2. Ausweg über **ethischen Welthandel**
und **Gemeinwohl-Ökonomie**
3. Szenario „**Sicherheit neu denken**“

„Eine Schraube fällt zu Boden,
in dieser Nacht der
Überstunden.
Fällt schnurgerade,
mit einem leisen Pling.
Keiner wird aufblicken,
so wie beim letzten Mal,
als in einer Nacht wie dieser
ein Mensch zu Boden fiel.“

Lu Lizhi, Mitarbeiter bei Foxconn





Vier typische Fälle von Menschenrechtsverletzungen in der globalisierten Wirtschaft

1. Landnahmen („**land grabbing**“)
2. Umwelt- und Gesundheitssch. den durch Rohstoff- und Agroindustrien
3. **Verantwortungslosigkeit** entlang der globalen **Zulieferketten**
4. **Kriminalisierung und Verfolgung sozialer Proteste**



Verantwortungslosigkeit entlang der globalen Lieferketten

In **unsicheren Arbeitsverhältnissen**: 1,5 Mrd.
Menschen

Tödliche Arbeitsunfälle: 6.400 täglich

Ausreichend sozialer Schutz: Nur für 27 % der
Weltbevölkerung

Kinderarbeit: 168 Mio. Kinder

Zwangsarbeit: 21 Mio. Menschen

Profit aus Zwangsarbeit: 32 Mrd. US-Dollar jährlich



Kriminalisierung und Verfolgung sozialer Proteste

46 Länder unterbinden das **Recht auf Vereinigungsfreiheit** und bestrafen Beschäftigte, wenn sie ihre **Meinung äußern**.

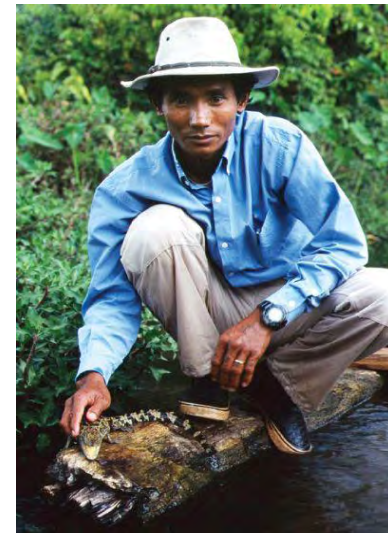
Knapp 60 % der untersuchten Länder unterbinden das **Recht auf Kollektivverhandlungen**, knapp 70 % verweigern das **Streikrecht**.



Kambodscha: Ermordung von Gewerkschaftsführer*innen und Umweltaktivist*innen



Phnom Penh, 22.01.04:
Gewerkschaftsführer Chea Vichea auf
offener Straße erschossen



Chut Wutty, Direktor der NGO
Natural Resource Protection
Group, ermordet am 26.04.12



Kambodscha: Kriminalisierung sozialer Proteste



Phnom Penh, 21.05.03:
Polizei löst friedliche Demonstration gegen illegale Landnahme gewaltsam auf



Wer nutzt diese Praktiken aus?

An **Menschenrechtsverletzungen** wie

- Unterdrückung gewerkschaftlicher Organisation,
- Einschüchterung und Gewaltandrohung von Gewerkschafter*innen,
- Zusammenarbeit mit Privatarmeen,
- Kinderarbeit,
- ausbeuterische Löhne,
- unzureichende Sicherheits- und Arbeitsstandards

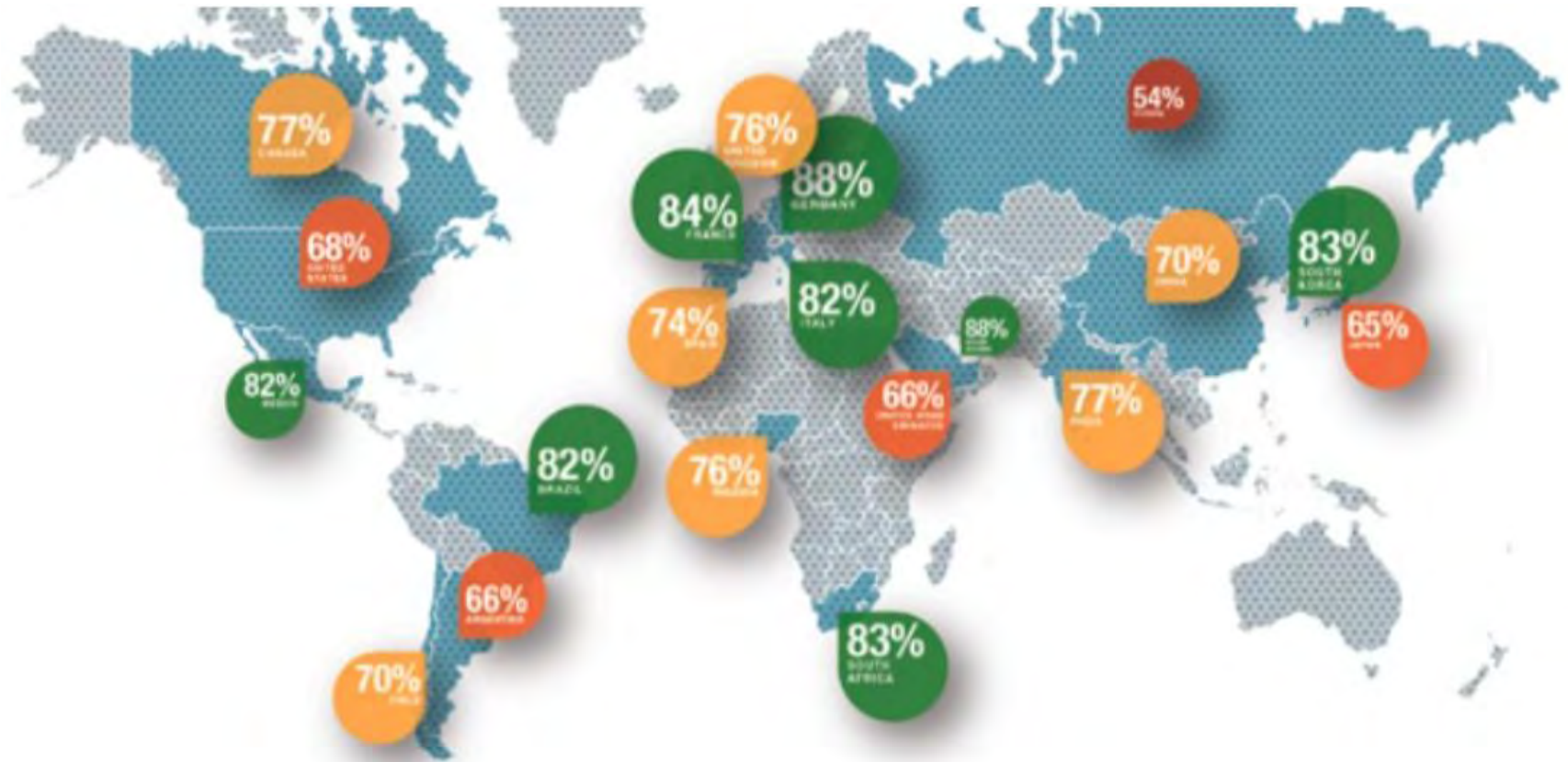
sind mindestens **50 %** der an britischen, französischen und deutschen Börsen zwischen 2005 und 2013 notierten **Unternehmen beteiligt.**





Aktuelles Wirtschaftsmodell abgelehnt

Weltweit sind **72%** der Menschen der Ansicht, dass das gegenwärtige Wirtschaftsmodell **nicht** dem Planeten und der Gesellschaft als Ganzer dient





Rechtliche Abhilfen globalisierter Verantwortungslosigkeit

National

- Englischer Modern Slavery Act von 2015
- Französisches Sorgfaltspflichtengesetz von 2017
- **Deutsches Lieferkettengesetz** von 2021

International



UN Binding Treaty

- **Menschenrechte** gelten verpflichtend in der globalen Wirtschaftsordnung
- Unternehmensrechten stehen einklagbare **Pflichten** gegenüber
- **Keine Sonderklagerechte** für Konzerne (wie noch in CETA z.B.)

=> **Paradigmenwechsel in der Handelspolitik:**

weg von Wachstum und Wettbewerb hin zu
mehr Kooperation und Gemeinwohl.



www.lieferkettengesetz.de



Wirtschaftliche Abhilfen globalisierter Verantwortungslosigkeit

- Solidarische Ökonomie (Fairer Handel)
- „Commons“ (Gemeingüter)-Bewegung (Allmende)
- Ethikbanken, Regionalwährungen, Tauschkreise
- Transition Towns
- Brutto-Nationalglück (Buthan)
- Postwachstumsökonomie
- **Gemeinwohl-Ökonomie GWÖ**



Wertebasierte Ökonomie

Die Gemeinwohl-ökonomie beruht auf denselben Werten, die **unsere Beziehungen gelingen** lassen:

- **Vertrauensbildung,**
- **Wertschätzung,**
- **Kooperation,**
- **Solidarität und Teilen.**

Nach aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen sind **gelingende Beziehungen** das, was Menschen am Stärksten motiviert und am Glücklichsten macht.



GWÖ belebt Grundansage wieder



Friedrich Wilhelm Raiffeisen (1818 – 1888)

„Geld ist nicht Zweck, sondern Mittel zum Zweck.“



GWÖ verwirklicht Verfassungsziele

„Die gesamte wirtschaftliche Tätigkeit dient dem
Gemeinwohl.“

(Artikel 151 Bayerische Verfassung)

„Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll
zugleich dem **Wohle der Allgemeinheit** dienen.“

(Artikel 14 Grundgesetz)

“**Kapitalbildung ist nicht Selbstzweck,**
sondern Mittel der Entfaltung der Volkswirtschaft“

(Artikel 157 Bayerische Verfassung)



Werkzeug zur Umstellung der Systemweichen

Die Gemeinwohl-Bilanz

= **change by design** (not by disaster),
von Unternehmer*innen für Unternehmer*innen
entwickelt.



Bewertung des Gemeinwohlbeitrags





Gemeinwohl-Bilanz

WERT	MENSCHENWÜRDE	SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT	ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	TRANSPARENZ UND MITENTSCHEIDUNG
BERÜHRUNGSGRUPPE				
LIEFERANT*INNEN	A1 Menschenwürde in der Zulieferkette	A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette	A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette	A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette
EIGENTÜMER*INNEN & FINANZ-PARTNER*INNEN	B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln	B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln	B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung	B4 Eigentum und Mitentscheidung
MITARBEITENDE	C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz	C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge	C3 Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden	C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz
KUND*INNEN & MITUNTERNEHMEN	D1 Ethische Kund*innenbeziehungen	D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmern	D3 Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen	D4 Kund*innen-Mitwirkung und Produkttransparenz
GESELLSCHAFTLICHES UMFELD	E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen	E2 Beitrag zum Gemeinwesen	E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen	E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung



Rechtsfolgen

- Steuervorteile
- Niedrigerer Zoll
- Günstigere Kredite von (Ethik-)Banken
- Vorrang beim öffentlichen Einkauf
- Wirtschaftsförderung

**=> Gemeinwohl-Unternehmen können
günstiger produzieren**



Umsetzung von **SDG 12** und **SGD 8**

Ziel 12.6: Unternehmen werden ermutigt, in ihre **Berichterstattung Nachhaltigkeitsinformationen** aufzunehmen.

Ziel 12.7: In der öffentlichen Beschaffung sollen **nachhaltige Verfahren** gefördert werden.



Ziel 8: Kleinere und mittlere Unternehmen sollen **Corporate Social Responsibility (CSR)** zu einem festen Managementbestandteil ihres Wirtschaftens machen.

Gemeinwohl-Unternehmen

500 bilanzierte Unternehmen und Organisationen
darunter **VauDe**, **Sparda Bank München**,
Betriebskrankenkasse Pro Vita, **Taifun** und **Greenpeace**



Christine Miedl, Direktorin



„Die Gemeinwohl-Ökonomie wird
von der gesamten Belegschaft
getragen.“



Antje von Dewitz, VAUDE Geschäftsführerin



„Wir unterstützen die Philosophie
der Gemeinwohl-Ökonomie
und freuen uns, wenn wir auch
andere Unternehmen dazu
motivieren können.“



GWÖ und Kommunen: Deutschland

Städtischer Vorreiter: STUTTGART | 

Zwei städtische Betriebe
erstellen **Gemeinwohl-
Bilanz:**

- Stadtentwässerung
Stuttgart
- Einrichtung „Leben und
Wohnen“

Stadt stellt eine
Projektmanagerin
"Nachhaltigkeit –
Gemeinwohl"
ein ...

... und hat eine eigene
städtische **GWÖ-Webseite.**



Kirchanschöring in Oberbayern

... seit 2018 erste zertifizierte
Gemeinde in Deutschland mit
auditierter Gemeinwohl-Bilanz

3.500 Einwohner*innen
17 Mio. € jährlicher Haushalt
23 Mitarbeitende (Vollzeitäquivalent)

588 Gemeinwohl-Punkte





GWÖ und Kommunen: LH München



Stadtwerke München

Dezember 2019:
Städtischer Bäderbetrieb
legt auditierte
Gemeinwohl-Bilanz vor.

„Wir teilen die grundsätzlichen Ziele der Gemeinwohl-Ökonomie und sind sehr stolz auf die Zertifizierung. Denn sie bestätigt unseren wichtigen Beitrag zur Lebensqualität der Münchner Bürgerinnen und Bürger und passt natürlich auch zur zukunftsorientierten, nachhaltigen Strategie der SWM.“



Werner Albrecht,
SWM Geschäftsführer
Personal, Immobilien, Bänder

GWÖ auf EU-Ebene

Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss 2017:

„Die innovativen Unternehmer, die heute **neue Wirtschaftsmodelle** vorschlagen, die **nachhaltiger** sein sollen, arbeiten mit Konzepten wie der Kreislaufwirtschaft, der Functional Economy, der Wirtschaft des Teilens, **der Gemeinwohl-Ökonomie ...**“.



Einladung in das Europäische Parlament zur **Post Growth Konferenz**, September 2018



Wirtschaftspolitische Vorschläge im Szenario „Sicherheit neu denken“

1. Beendigung der EU-Subventionierung von Agrarexporten
1. Weltweit transparente und klare gesetzliche Regelungen und leistungsfähige Institutionen im Rohstoffsektor
2. WTO wird in den Dienst einer Organisation der Weltwirtschaft nach gleichen sozialen und ökologischen Standards gestellt
3. Überwindung der strukturellen Benachteiligung des Globalen Südens



Wirtschaftspolitische Vorschläge im Szenario „Sicherheit neu denken“

5. Neue Wirtschaftspolitik mit Afrika

- Diversifizierung der Wirtschaft
- Aufbau von Produktionsketten
- gezielte Förderung von Landwirtschaft sowie kleinen und mittleren Unternehmen
- Aufwertung des Handwerks und damit Schaffung eines neuen Mittelstands

Europa unterstützt all dies mit einer Stärkung des Zugangs zum EU-Binnenmarkt und dem Abbau bestehender Handelshemmnisse.



Wirtschaftspolitische Vorschläge im Szenario „Sicherheit neu denken“

6. Schaffung einer eurasischen Wirtschaftsunion EAWU bis 2030

Unter dem Dach der OSZE werden auf Betreiben Deutschlands Verhandlungen zur Bildung einer **gemeinsamen Wirtschaftszone von Lissabon bis Wladiwostok** aufgenommen. Diese gemeinsame Wirtschaftszone soll die Grundlage für eine zeitgleich zu vereinbarende Sicherheitspartnerschaft zwischen der EU und Russland bilden.



Ethischer Welthandel – Eckpunkte

1. Multilaterales Abkommen **innerhalb** der UN:

Dritter Anlauf nach ITO 1944 und UNCTAD 1964 (= Handel ist Mittel zum Zweck der nachhaltigen Entwicklung) mit Ethik-Zöllen zum Schutz der MRe und des Klimas, sukzessive Auflösung der WTO und ihrer Verträge

2. **Nicht**reziprozität zwischen Ungleichen:

Heutige Handelsmächte waren einst Protektionisten. Globaler Süden darf Entwicklungs-„Leitern“ verwenden und sich selber schützen.



Ethischer Welthandel – Eckpunkte

3. Demokratischer Handlungsspielraum:

Keine Strukturanpassungsprogramme des IWF, sondern **demokratiekonformer** Handel, bei dem jedes Land selbst entscheiden kann, wie weit es seinen Handel öffnet.

Stichwort: „Free Trade Agreements“ (z.B. CETA = achtfacher Planetenverbrauch = strukturelle MR-Verletzung an unseren Kindern und Enkelkindern).

4. Lokalisierung des Handels



Ethischer Welthandel – Eckpunkte

5. Fairer Handel mit ausgeglichenen Außenhandelsbilanzen:

International Clearing Union und Weltwährung „Globo“, Strafen bei Leistungsbilanzüberschuss und -defizit

6. Begrenzungen juristischer Personen:

- Absolute Größengrenze: z.B. 30-50 Mrd. € jährlicher Umsatz:
- Max. Weltanteil. z.B. 0,5-1 %
- Begrenzung der Beteiligungen: z.B. max. 50
- Verpflichtende Gemeinwohl-Bilanz – je besser das Ergebnis, umso freier der Handel.



Vielen Dank
für Ihre/Eure Aufmerksamkeit!